

das friedensgutachten

Das wichtigste Kooperationsprojekt der deutschen Friedensforschung behält die internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Blick.

Text: Karin Hammer

Seit 1987 erscheint das gemeinsame Friedensgutachten der großen deutschen Friedensforschungsinstitute. Die Expertinnen und Experten analysieren darin die Entwicklung von Frieden und Sicherheit in der Welt und leiten daraus konkrete Handlungsempfehlungen an die Politik ab. Die Kombination aus Analysen und Empfehlungen macht das Friedensgutachten einzigartig im deutschen Sprachraum. Für die beteiligten Institute – neben der HSK das

Bonn International Center for Conversion (BICC), das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) und das Institut für Entwicklung und Frieden an der Universität Duisburg-Essen (INEF) – ist das Gutachten Jahr für Jahr eine Herausforderung, denn neben einem engen Zeitplan ringen die Institute nicht nur um Themen und Titel, sondern auch um eine gemeinsame Linie für Empfehlungen an die Politik.



berliner woche

03 montag

16-18.30 Uhr Vorbereitungstreffen im Berliner Büro der HSKF

19 Uhr Sommerempfang Bündnis 90/ Die Grünen

04 dienstag

9.30-10.30 Uhr Bundespressekonferenz

11.15-12.15 Uhr SPD

11.30-12.30 Uhr DIE LINKE

12-14 Uhr Bündnis 90/Die Grünen mit Mittagessen (Teilgruppe 1)

12.30-14.40 Uhr Mittagessen mit SPD und Die Linke (Teilgruppe 2)

15-16 Uhr Bundeskanzleramt

18 Uhr Abendveranstaltung Ev. Akademie/ Französischer Dom

19 Uhr Empfang der Hess. Landesregierung in Berlin

Nicole Deitelhoff stellt das Friedensgutachten 2020 im Live-Interview bei Tagesschau24 vor.



05 mittwoch

12-13 Uhr	CDU/CSU
13-14 Uhr	FDP
14.30-15.30 Uhr	BMZ - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
17-18.30 Uhr	Auswärtiges Amt

06 donnerstag

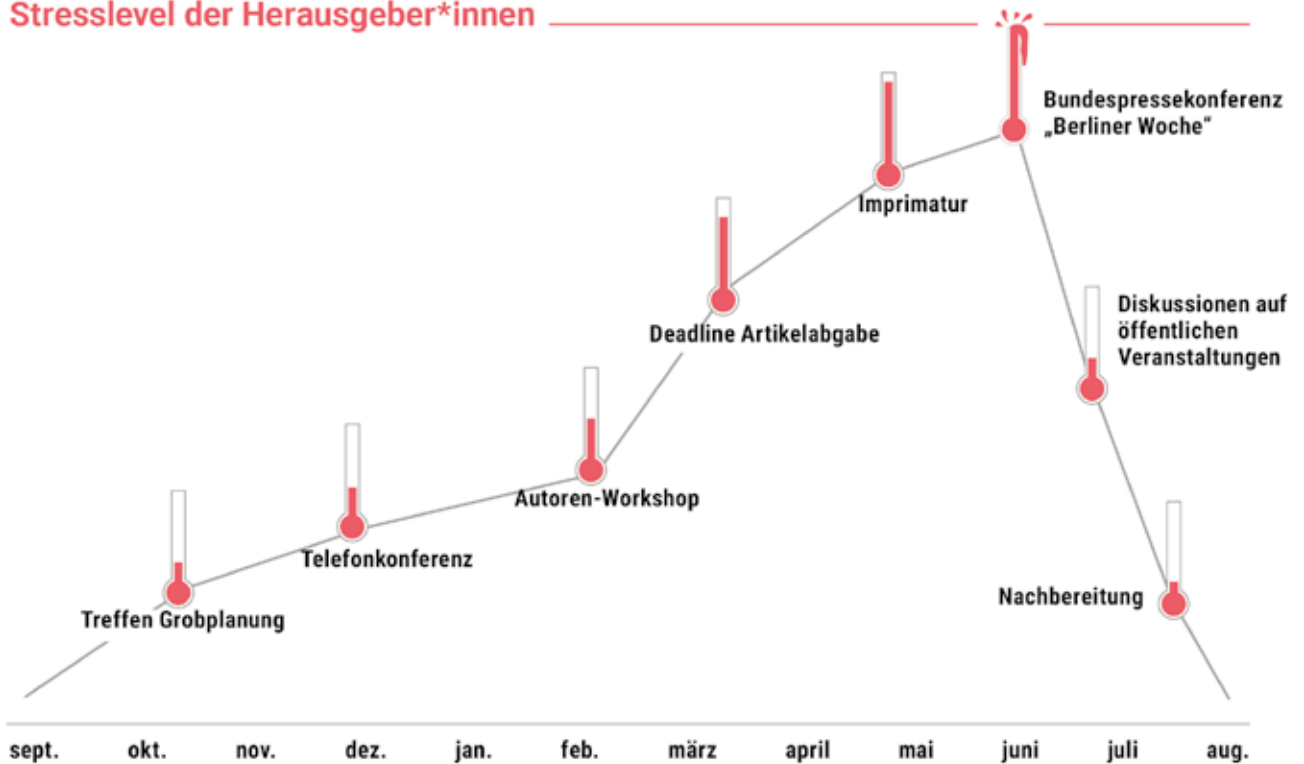
9-10 Uhr	BMI - Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
11-12 Uhr	Bundespräsidialamt
13-14.30 Uhr	BMVg - Bundesministerium der Verteidigung

juni 2019

In fünf Themenfeldern werden die Entwicklungen jährlich analysiert: Bewaffnete Konflikte, nachhaltiger Frieden, Rüstungsdynamiken, institutionelle Friedenssicherung und transnationale Sicherheitsrisiken. Für das jeweilige Themenfeld werden die Trends und Entwicklungen des vergangenen Jahres überprüft, und bedeutsame Entwicklungen einer vertieften Analyse unterzogen, bevor konkrete Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die Politik formuliert werden. Die einzelnen Kapitel verfassen Autorenteams aus den vier Instituten gemeinsam. Ergänzt werden die fünf Themenfelder durch ein jährlich wechselndes Fokusthema, das aktuellen Herausforderungen Raum gibt. 2020 liegt der Fokus auf Konflikten, die mit dem Klimawandel zusammenhängen.

Gefördert von der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) hat sich das Friedensgutachten über die Jahre hinweg zu einem viel beachteten Instrument der Politikberatung entwickelt. Ein Blick auf den Terminkalender der „Berliner Woche“, in der das Gutachten nach der Präsentation auf der Bundespressekonferenz von den Institutsleitungen und der Redaktionsleiterin im politischen Berlin vorgestellt und diskutiert wird, demonstriert dies eindrucksvoll: Das Friedensgutachten wird in fast allen Fraktionen des Bundestags, einschlägigen Ministerien sowie im Bundeskanzleramt und im Bundespräsidialamt präsentiert und diskutiert. Gibt es grundsätzliche Kritik an dem Gutachten? Claudia Baumgart-Ochse, Redaktionsleiterin des Gutachtens, kann das nicht von der Hand weisen. Zum

Stresslevel der Herausgeber*innen



einen gäbe es Fachkolleginnen und -kollegen, die es apodiktisch ablehnten, der Politik konkrete Handlungsempfehlungen zu geben und aus Analysen Prognosen abzuleiten. Und zum anderen „gibt es generell immer wieder Kritik, dass die Friedensforschung nicht friedensbewegt genug ist. Das Friedensgutachten ist dem Frieden verpflichtet, ist aber kein pazifistisches Werk“, so Claudia Baumgart-Ochse, „es kann beispielsweise durchaus geschehen, dass unsere Forschungsergebnisse zu dem Schluss kommen, dass militärische Mittel notwendig sind, um in einen Konflikt zu intervenieren, oder dass Empfehlungen gegeben werden, wie Interventionen besser durchzuführen wären.“

Dennoch überwiegt das positive Feedback und nach dem inhaltlichen und äußerlichen Relaunch 2017 steigt die Nachfrage nach dem Friedensgutachten kontinuierlich weiter an.



**claudia
baumgart-ochse**

Dr. Claudia Baumgart-Ochse ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Redaktionsleiterin des Friedensgutachtens.